

Beitrag zur Versöhnung und Hilfe für ärmere Kinder

Deutsch-Russische Gesellschaft Kraichgau sucht Helfer für „Baucamp“ in Pereslawl, um Pausenhof integrativer Schule zu gestalten

Waibstadt-Neckarbischofsheim. (cba)
Etwas Gutes tun und dabei fremde Kulturen kennen lernen? Einen Märchenweg auf einem Schulgelände bauen und damit benachteiligten Kindern in Russland helfen? Die Deutsch-Russische Gesellschaft Kraichgau organisiert in Kooperation mit dem Internationalen Bauorden in Ludwigschafen, der jährlich etwa 180 Hilfsprojekte organisiert, sowie ihrer russischen Partnerorganisation ein Baucamp in Pereslawl-Salesskij, der Partnerstadt von Neckarbischofsheim.

Eingeladen sind Freiwillige ab 18 Jahren, die bereit sind, von 2. bis 22. August drei Wochen lang das Außengelände einer integrativen Schule in Pereslawl zu gestalten. Das Projekt finden auch in Kooperation mit dem Sozialfonds „Sodjestwije“ in Pereslawl statt. Für die Freiwilligen sind Unterkunft und Aufenthalt kostenlos, es entstehen nur Kosten für Flug und Versicherung. Der Bauorden gibt zusätzlich pro Person eine Unterstützung von 140 Euro. Die Gelegenheit, Land und Leute vor Ort kennen zu lernen, bietet sich obendrein.

Angemeldet haben sich bislang lediglich zwei Helfer aus Österreich und vier junge russische Teilnehmerinnen. Zu wenig, bedauert Dorothea Volkert aus



Kinder der russischen Schule während einer Schulstunde. Repro: Barth

Waibstadt, Vorsitzende der Deutsch-Russischen Gesellschaft Kraichgau. Das Baucamp liegt ihr persönlich sehr am Herzen, und sie betont, dass die Mitwirkenden auch einen großen Nutzen davon haben: „Sie können Einblicke zu bekommen, die den Blick schärfen für die

Nöte und Ängste der Menschen, aber auch für ihre reiche Kultur“.

Dorothea Volkert fliegt selbst jedes Jahr mehrmals im Jahr nach Pereslawl, eine der ältesten Städte in Zentralrussland, um zu helfen: „Das gemeinsame Tun schafft Nähe und Vertrauen und ist für

„mich ein Beitrag zum Erhalt des Friedens und der Versöhnung zwischen unseren Völkern.“

Die Idee zur Durchführung des Projektes „Baucamp“ hatte Dorothea Volkert im Juni 2014 während ihres Besuchs in der Schule vor Ort, als sie sich mit der Rektorin unterhielt. Diese sprach von ihren Zukunftsplänen für die Schule, in denen die kindgerechte Gestaltung des Schulhofes für die behinderten Kinder der Schule und des angegliederten Kindergartens wesentlicher Teil sind. In der Schule werden Kinder mit eingeschränkter Gesundheit betreut, darunter Kinder mit Behinderungen und Waisenkinder.

Auch der Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Spezialisten aus Deutschland und Physiotherapeuten, die mit behinderten Kinder aus Pereslawl-Salesski arbeiten, sowie deren Eltern ist Teil der umfangreichen Hilfsmaßnahmen, die Dorothea Volkert in Kooperation mit dem Verein sowie der Stiftung „Sodjestwije“ initiierte. Mehr Infos unter www.drgkev.de und www.bauorden.de. Wer mitmachen möchte, kann sich bei Dorothea Volkert unter 07293-2605 oder unter h-d-volkert@t-online.de melden.

20.05.2015 RNZ